



Motion Nr. 152 2004/2008

Eingang Stadtkanzlei: 21. Juni 2006

„Velobericht“ für die Stadt Luzern

Anfang 2006 führte die IG Velo Schweiz zum ersten Mal einen „Veloklimatest“ durch. An der Umfrage beteiligten sich knapp dreitausend Velofahrer/innen aus der ganzen Schweiz. Die Ergebnisse der Umfrage liegen nun vor und weisen eine grosse Unzufriedenheit der Velofahrer/innen aus. Interessanterweise liegen die Gründe nicht primär in fehlender oder ungenügender Infrastruktur, sondern eher im mangelnden Stellenwert des Velos. Die Kommunikation rund um das Velo wird in fast allen an der Umfrage beteiligten Städten als schlecht beurteilt.

Die Stadt Luzern erhielt in der Umfrage die Gesamtnote 3,3 und liegt damit leicht unter dem schweizerischen Durchschnitt von 3,4. Lediglich die Städte Winterthur und Burgdorf erhielten mit einem Schnitt von 4,1 eine genügende Gesamtnote [1 = sehr schlecht, 4 = genügend, 6 = sehr gut]. Die detaillierten Umfrageergebnisse zeigen auf, dass die Stadt Luzern in keinem der Themenbereiche mit einer genügenden Note abschloss. Ernüchternd ist zudem, dass gar dreimal eine Note unter 2,5 erreicht wurde (Qualität Veloroutennetz, Zahl der Abstellplätze am Bahnhof, Schneeräumung auf Wegen/Streifen). Die Infrastruktur muss folglich in Luzern sehr wohl auch ein Thema sein. Die gesamten Umfrageergebnisse, welche auch einen direkten Vergleich mit anderen Städten erlauben, sind unter www.veloklimatest.ch abrufbar.

Aufgrund der Anzahl an der Umfrage Teilnehmender und der jeweils subjektiven Sicht sind die Ergebnisse selbstverständlich mit einem gewissen Vorbehalt zu bewerten. Dennoch darf festgehalten werden, dass klar auf Problemfelder in der Stadt Luzern rund um das Velo hingewiesen wird. Und obwohl in der Stadt Luzern in den vergangenen Jahren auch einiges zur Verbesserung der Velosituation getan wurde (z. B. neue Velostreifen, Velodienst am Bahnhof) besteht in Anbetracht der leider immer wieder schweren Unfälle mit Beteiligung von Velofahrenden ein Handlungsbedarf. Im Weiteren ist das Velo wohl eines der aus ökologischer Sicht sinnvollsten Fortbewegungsmittel und dient zugleich der Gesundheit. Mit gezielter Förderung könnte für wenig Geld die Umwelt geschont und die Gesundheit verbessert werden. So könnte zum Beispiel auch die Verwaltung der Stadt Luzern an der landesweiten Aktion „bike to work“ teilnehmen und weitere Firmen in Luzern dafür motivieren. Einige Städte im In- und nahen Ausland haben sich die Veloförderung zum Ziel gesetzt. Dies könnte nicht zuletzt auch Luzern als Touristenstadt positive Impulse geben.

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

Wir fordern daher den Stadtrat aufgrund der obigen Ausführungen auf, dem Parlament einen Bericht und Antrag zur Velosituation in der Stadt Luzern sowie zu möglichen Verbesserungen und Förderangeboten vorzulegen. Der so genannte „Velobericht“ soll mindestens zu den folgenden Fragen Stellung nehmen:

- Wo könnte das Radroutennetz verbessert werden?
- Wie könnten Konfliktsituationen zwischen Velofahrenden und anderen Verkehrsteilnehmenden, insbesondere Fussgänger/innen, besser vermieden werden?
- Wie könnte das Umsteigen aufs Velo gefördert werden?
- Wie könnte die Sicht der Velofahrer/innen bei Strassenprojekten besser eingebracht werden?
- Wie könnte die Kommunikation seitens der Verwaltung für das Velo verbessert werden? Zum Beispiel über das Internet oder eine Velobroschüre.

Im Bericht und Antrag soll sodann auch aufgezeigt werden, mit welchen konkreten Massnahmen, inkl. eines Zeitplans und der voraussichtlich benötigten Investitionen, der Stadtrat gedenkt, die diversen aufgelisteten Mängel zu beheben bzw. die vorgeschlagenen Verbesserungen zu erreichen. Zudem sollen die einzelnen Massnahmen in drei Kategorien (sofort, bis in fünf und bis in zehn Jahren umsetzbar) eingeordnet werden.

Der nächste „Veloklimatest“ wird 2008 durchgeführt. Das Ziel für die Stadt Luzern muss sein, bis in zwei Jahren bei allen Kriterien eine markante Verbesserung zu erreichen.

Markus T. Schmid
namens der SP-Fraktion